

Ekkehard Vree



tatort

Porträts

Hommage an einen Kult

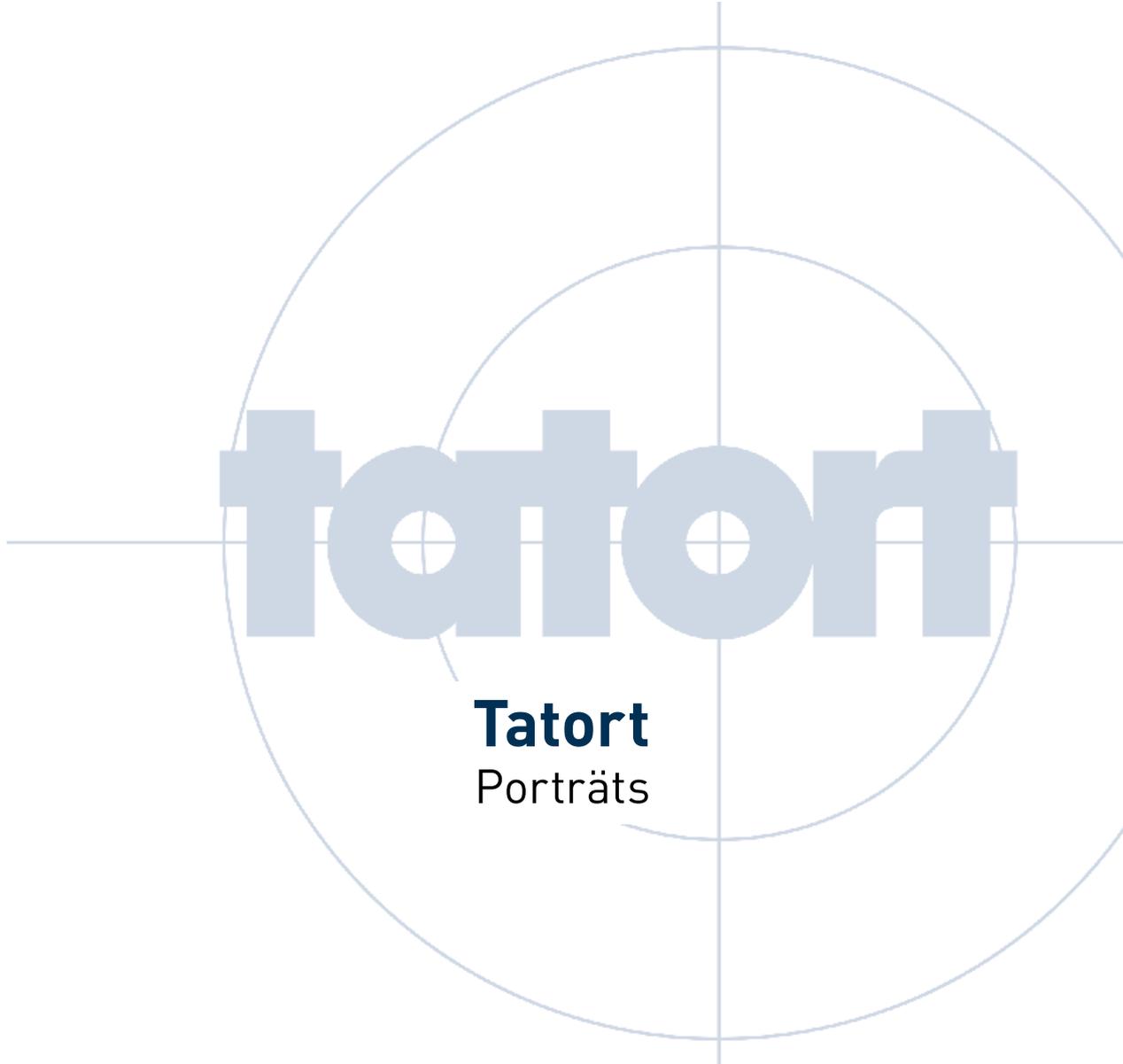
Tatort

Porträts

Katalog der Ausstellung

Galerie Wolf & Galentz, Berlin
08.12.2023–14.01.2024

Ekkehard Vree



tatorort

Tatorort
Porträts



Inhalt

Die Idee7

Vrees Visier9

Pamela Pachtl

Das Sonntags-Ritual..... 12

Angela Fremmer

Porträts

Jonathan Kwesi Aikins..... 16

José Barros 18

Dietmar Bär 20

Mohammad-Ali Behboudi 22

Gode Benedix 24

Lisa Bitter 26

Alida Bohnen 28

Martin Brambach..... 30

Anselm Bresgott 32

Sarah Buchholzer 34

Mathilde Bundschuh 36

Leonard Carow..... 38

Katja Danowski 40

Daniel Friedl..... 42

Julia Goldberg..... 44

Gina Haller..... 46

Stella Hilb..... 48

Fabian Hinrichs 50

Martin Leutgeb..... 52

Proschat Madani..... 54

Karl Markovics..... 56

Michaela May..... 60

Axel Milberg 62

Anabel Möbius 64

Nico Rogner 66

Thomas Schmauser..... 68

Lotte Schubert 70

Joshua Seelenbinder..... 72

Tristan Seith 74

Heide Simon 76

Jeanette Spassova 78

Lena Stolze 80

Kristin Suckow 82

Sabine Timoteo 84

Yassin Trabelsi..... 86

Victoria Trauttmansdorff..... 88

Zazie de Paris 90

Quellen- und Bildnachweis..... 94

Ekkehard Vree, Dank, Vita 95

Kurzviten Autorinnen, Impressum.... 96



Tatort Ludwigshafen, **Marlon**, Lisa Bitter,
Erstausstrahlung: SWR, 8. Mai 2022

Die Idee

„Wie interessant, diesem anderen Blick auf einen selbst nachzugehen. Da hat sich jemand ein Bild von mir gemacht. Spannend.“

Dietmar Bär, *Tatort* Köln

Der Maler und Zeichner Ekkehard Vree sieht seit vielen Jahren die Serie *Tatort* – von allen deutschsprachigen Serien die mit der längsten Laufzeit (seit 1970) und gewiss eine der beliebtesten – und Vree malt seit vielen Jahren Porträts in Aquarell.

Irgendwann kam ihm die Idee, Porträts von den Persönlichkeiten der Serie zu malen und anschließend die Schauspielerinnen und Schauspieler der porträtierten Figuren um schriftliche Beiträge zu seinen Bildern zu bitten.

Vrees mit leichter Hand aufs Papier gebrachte Porträts sind treffend und gleichzeitig eine ganz persönliche Interpretation des Künstlers. Die Bilder laden dazu ein, die Charaktere des *Tatort* auf eine neue Art und Weise zu entdecken.

Vree zeichnete am Ende über 100 Porträts und 37 Schauspielerinnen und Schauspieler des *Tatorts* haben sich mit einem Beitrag an dem Projekt beteiligt. Ihre Antworten, persönliche Worte zum Porträt, ein Rollenzitat, eine Gedichtzeile sind den Porträts in diesem Band gegenübergestellt.

Der Katalog dokumentiert dieses Projekt, und die Werke werden in der Galerie Wolf & Galentz in Berlin ausgestellt.

Vrees Visier

Sonntag, 20:15 Uhr: Tatortzeit! Seit über 50 Jahren bietet das TV-Programm 90-minütige Kriminalfälle, die sich in verschiedensten Städten Deutschlands zutragen und zugleich brennende Themen unserer Zeit beleuchten. Mindestens ebenso bekannt wie die weit verbreitete Gewohnheit, am Sonntagabend den *Tatort* einzuschalten, sind die Akteur*innen, die diese Geschichten mit ihrem Schauspiel lebendig werden lassen.

Der Maler und Zeichner Ekkehard Vree, geboren 1953 in Hildesheim, hat diesem Phänomen ein Kunstprojekt gewidmet: eine Hommage an den *Tatort*-Kult.

Er porträtiert die Schauspieler*innen dieser menschlichen, ja allzumenschlichen Dramen. Aus dem Zusammenspiel gezielter souveräner Linienführung in Kombination mit akzentuiert eingesetztem aquarelliertem Kolorit lässt er die Charakterköpfe auf weißem Blatt entstehen. Die lebendigen, ausdrucksstarken Augen, die uns Betrachter*innen direkt anblicken, stechen besonders heraus. Damit kehrt Vree die gewohnten Blickbeziehungen um: Nicht mehr nur wir als Zuschauer*innen beobachten die Figuren, jetzt werden auch wir neugierig beäugt.

Vree inszeniert die Porträts jedoch nicht solitär, er bittet die teilnehmenden Akteur*innen zusätzlich um ein persönliches Zitat oder ein Statement. Einem Diptychon gleich stellt er diese ganz individuellen Positionen der Malerei gegenüber. Dieser Dualismus eröffnet eine weitere Bedeutungsebene innerhalb der Werkreihe: Neben der künstlerischen Perspektive des Malers kann in unsere Interpretation nun außerdem die Eigenperspektive der Porträtierten, auf sich selbst und/oder auf ihre Rollen, hineinwirken – mit dem Blick des Künstlers lässt Ekkehard Vree die Figuren in einem ganz neuen Licht erscheinen und verändert auf diese Weise unsere routinierten Wahrnehmungen.

Vree transferiert die bekannten Konterfeis nicht nur in ein neues Medium – vom Film in die Malerei –, er zeigt die Gesichter aus seiner speziellen künstlerischen Perspektive expressiv gesteigert, teils abstrahiert. Durch den Einsatz dieses stilistischen Mittels legt Vree unsere, die Realität verzerrenden, Projektionen auf diese „Rollenbilder“ frei. Er führt uns das Spannungsfeld zwischen dargestellter und darstellender Persönlichkeit vor Augen.





Tatort Mainz, In seinen Augen, Anabel Möbius,
Erstausstrahlung: SWR, 26. Juni 2022

Wie in einem Kaleidoskop können wir beim Versuch, Vrees Diptychen zu durchschauen, immer neue Aspekte entdecken: den Blick des Künstlers auf die Porträtierten, die der Schauspieler*innen auf ihre Rollenfiguren und auf sich selbst. Wir variieren zudem unsere eigenen Perspektiven auf die Malerei, die Figuren und die porträtierten Persönlichkeiten.

Mit diesem Projekt verbindet Ekkehard Vree die bis heute oft als unvereinbar betrachteten kulturellen Bereiche: Das Phänomen *Tatort*, das einer sogenannten Populärkultur zugeschrieben wird, wirkt hier in das Genre der Kunst, in die Malerei, hinein. Die sonst von digitalen Bildschirmen bekannten Gesichtszüge erscheinen nun – in der Konsequenz dieser künstlerischen Adaption – gänzlich verwandelt als analoge Malereien in einer Galerie.

Beim Betrachten werden wir plötzlich selbst zu Ermittler*innen. Wir versuchen, Konvergenzen und Kontraste zwischen Rollenfigur und darstellender Person zu ergründen. Wie auf einem Vexierbild müssen wir das Gesehene immer wieder neu miteinander kombinieren. Gleichzeitig, fast unmerklich, wird durch diesen von Vree aktivierten Prozess unser Blick auf die uns umgebende Medienwelt geschärft: #fakenews.

Das Sonntags-Ritual

Ich hatte nie einen eigenen Fernseher und bin trotzdem begeisterte *Tatort*-Zuschauerin.

Ob meine Eltern oder Großeltern damals *Tatort* gesehen haben, weiß ich nicht so genau. Als ich Kind war, gab es sehr reduzierte und feste Fernsehzeiten und sowieso nur drei Programme. Als Jugendliche war ich mehr draußen unterwegs und im Studium hab ich in einer WG ohne Fernseher gelebt. Meine *Tatort*-Jahre standen also noch bevor.

Als ich nach Karlsruhe umgezogen bin, hat mich Felix damals in seine Informatiker-WG zum *Tatort*abend eingeladen. Dort trafen sich dann so vier bis acht Studenten und haben den Sonntagabend zusammen verbracht. In Felix' Zimmer, das zugleich auch das größte WG-Zimmer war, stand ein schwarzes Ledersofa und dort hatten bis zu vier Personen eng aneinander Platz, der Rest saß dann auf dem Boden oder auf Küchenstühlen.

Ich bin mit Lena Odenthal, der inzwischen dienstältesten Kommissarin (32 Jahre) und ihrem charmanten Halbtaliener-Kollegen Mario Kopper durch Ludwigshafen und Mannheim gestolpert. Oft wurde auch in Karlsruhe gedreht und meine Lieblingsbäckerei oder sonstige bekannte Orte waren zu entdecken. Münchner Gschichten mit Lokalkolorit hab ich mit Franz und Ivo erlebt und mit Max und Freddy ist der Abend oft genug an der Pommestube mit Blick auf Rhein und Kölner Dom ausgeklungen. Neue Gesichter kamen hinzu, ein paar meiner *Tatort*-Lieblinge sind zu früh aus dem Dienst geschieden, manchen Ermittler*innen kann ich nicht mehr zusehen, weil sie so unendlich langweilig oder verpeilt sind, manche Plots sind so verworren, dass wir zwischendurch schon nicht mehr durchblicken, manche *Tatorte* ziehen sich in unendliche Längen. Aber es gab bisher nur einen *Tatort*, den ich tatsächlich ausgeschaltet habe.

Nach der WG-Zeit kam die Zeit, in der ich zu meinem damaligen Freund und jetzigen Ehemann zum *Tatort* inklusive Abendessen ging. Er hatte einen kleinen Röhrenfernseher, den er von seiner Mama geerbt hatte, wir saßen eng aneinander an die Wand gelehnt auf seinem Bett. Später, in unserer gemeinsamen Wohnung, gesellten sich noch zwei Katzen dazu, wobei eine immer schlief und die andere den Krimi mitverfolgt hat und oft schon früh Hinweise auf den oder die Täter geben konnte.



Tatort Mainz, **In seinen Augen**,
Erstausstrahlung: SWR, 26. Juni 2022

Was mich am *Tatort* begeistert, sind die aktuellen gesellschafts-politischen Themen wie Zwangsheirat, Reichsbürger, Stalking oder sonstiger Gesellschaftswahnsinn. Ich erinnere mich an einen *Tatort*, in dem es um Wohnungsnot und Edelsanierung ging, in dem am Ende die Dame der Beratungsstelle verzweifelt aus ihrem kleinen Dachfenster gesprungen ist. Oder das große Filmepos *Im Schmerz geboren* mit Felix Murot, der sich auf Geballer ohne Ende und unzählige Tote einzustellen hatte. Oder die sehr spezielle Figur des Kommissar Faber, der mal zwischendurch in der Toilette randaliert und über seine psychischen Probleme Folge für Folge etwas mehr preisgibt. Seitdem heißt es bei uns: „Heute kommt ein *Tatort* mit dem Waschbeckenrausreißer!“

Unvergessen auch, wie Kommissar Stellbrink mit seiner kleinen Vespa neben den schweren Maschinen der Rockergruppe Dark Dogs durchs idyllische Saarland fährt.

Je nach verfügbarer Technik wurden die *Tatorte* auf VHS-Kassette und später auf Festplatte zur Sendezeit aufgezeichnet, denn ganz oft schafften wir es dann nicht mehr auf 20:15 Uhr vor den Fernseher. Aber der Sonntagabend war gesetzt und oft genug das erste Thema am Montagmorgen zwischen meiner Kollegin und mir, wenn wir Unklarheiten auflösen und Stilkritik üben konnten.

Während ich hier am Sonntagabend noch schreibe, ermittelt gerade mein Lieblingsduo Janneke und Brix. Auch hier wieder ein sehr aktuelles Thema: Verflechtungen innerhalb der Polizei, NSU 2.0-Drohbriefe und die Prepper-Szene.

Schau ich mir später im Stream an.

Porträts

Feinste Liniaturen und schmissig gesetztes Farbwerk, gar anatomisch verzeichnet und zu freien Formen verlaufend. So kommen sie daher, die zauberhaft lyrischen Tuscheporträts von Ekkehard Vree.

Dem im südhessischen Viernheim lebenden und arbeitenden Maler und Zeichner gelingt es mit mutig realitätsferner Farbverfälschung und zögerlicher Linienführung das erstaunliche Faszinosum einer wahrhaftig intimen Begegnung mit den porträtierten Menschen. Anrührend, poetisch, elegant.

Fritz Stier, Kunstverein Viernheim

Alle Porträts:
2022, Größe 40x30 cm,
Tusche auf Papier

Jonathan Kwesi Aikins

„Hat wer vorher Bock auf das Making-of? Ist alles drauf!“
Okonjo zu Falke und Grosz

Für mich zeigt sich in Schauspiel, dass wir alle miteinander verbunden sind: über unsere Sehnsüchte, Trauer, Fragen, Hoffnung.

Dieses Porträt spiegelt diese Energien.

Habt Spaß und Freude bei allen Making-ofs im Leben, denn so erschaffen wir wertvolle und schöne Erinnerungen

Jonathan Kwesi Aikins



Tatort Hamburg

Schattenleben

Erstausstrahlung: NDR, 12. Juni 2022



José Barros

Carlitos ist ein Gefangener,

ein Opfer der Um- und Missstände,
die „woanders“ herrschen.

Er funktioniert ... immer, wie eine
Maschine oder ein Uhrwerk.

Die Augen jedoch ... träumen noch.

José Barros



Tatort Hamburg

Tyrannenmord

Erstausstrahlung: NDR, 20. März 2022



Dietmar Bär

(Ach ... das soll ich sein ... ?!) Nein. Das bin ich, wie ein Anderer mich sieht.

Ein bildender Künstler, ein Maler.

Wie interessant, diesem anderen Blick auf einen selbst nachzugehen.

Da hat sich jemand ein Bild von mir gemacht.

Spannend. (Ach so ... ja ... DAS bin ich auch.)

Wieder einmal (und immer wieder!): EIN HOCH AUF DIE KUNST!

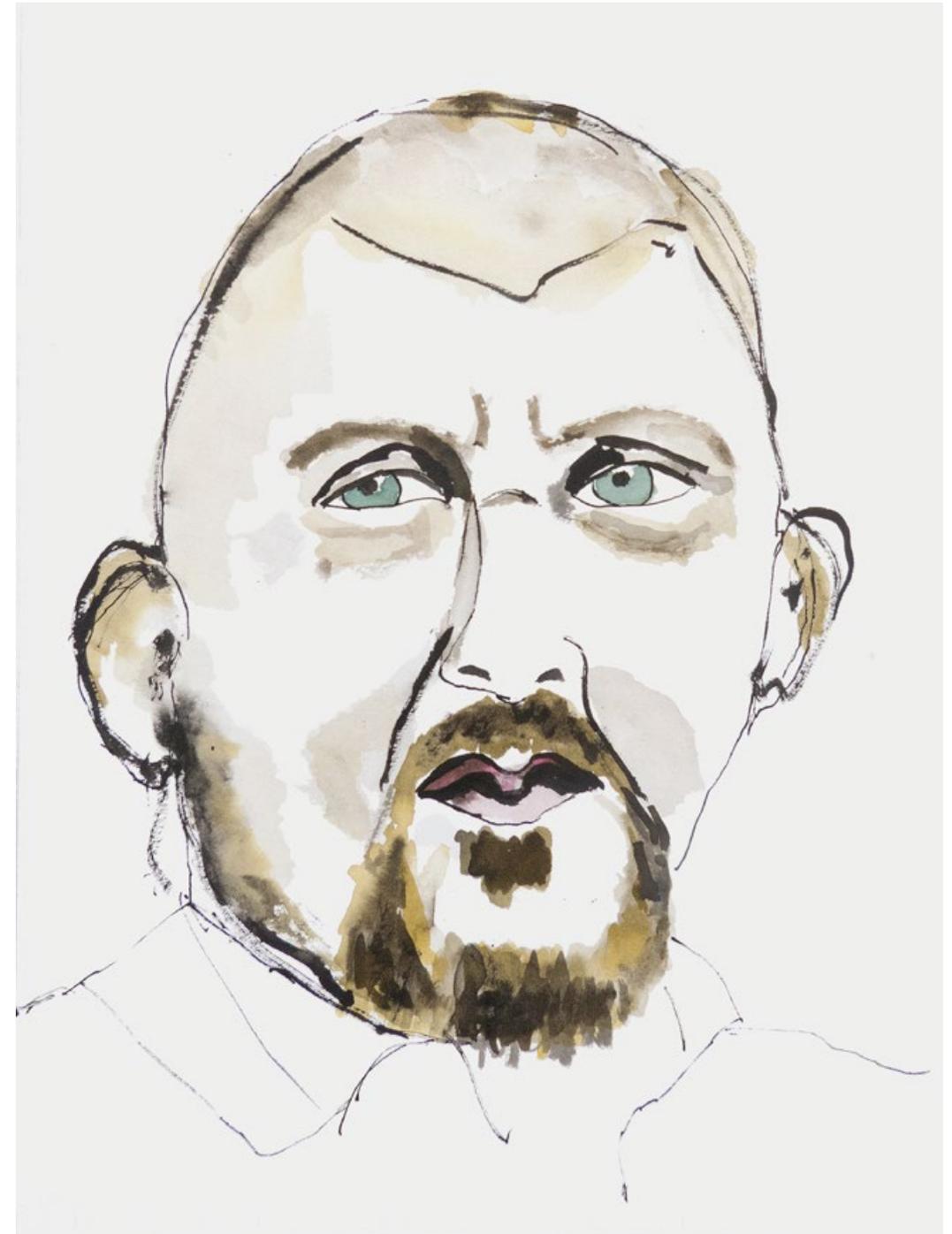
Dietmar Bär



Tatort Köln

Vier Jahre

Erstausstrahlung: WDR, 6. Februar 2022



Mohammad-Ali Behboudi

Saadi (persisch سعدی, DMG Sa'dī; * um 1210; † um 1292), eigentlich Muscharrafad-Din Abdullah, war ein herausragender persischer Dichter und Mystiker. Er ist der volkstümlichste Poet seines Landes und erhielt in seiner Geburtsstadt (ebenso wie etwas später Hafis) ein vielbesuchtes Mausoleum in einem Garten (genannt Saadiye).

Der Eingang der Halle der Vereinten Nationen wird von einem Zitat aus dem Golestān geschmückt:

Original Farsi:

بنی آدم اعضای یک پیکرند
که در آفرینش زیک گوهرند
چو عضوی به درد آورد روزگار
دگر عضوها را نماند قرار
تو کز محنت دیگران بی غمی
نشاید که نامت نهند آدمی

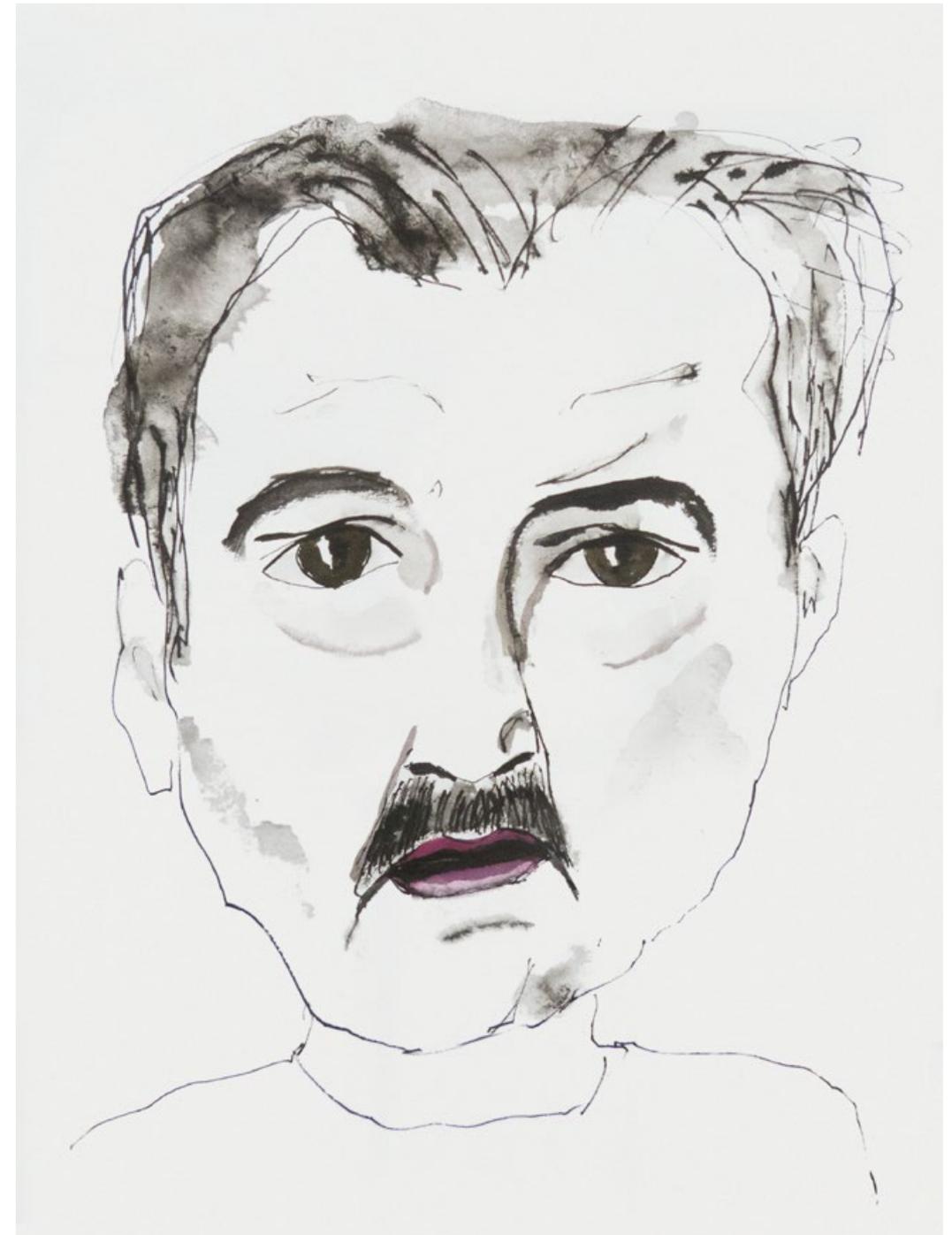
Die Menschenkinder sind ja alle Brüder
Aus einem Stoff wie eines Leibes Glieder
Hat Krankheit nur einzig Glied erfasst
So bleibt anderen weder Ruh und Rast
Wenn anderer Schmerz dich nicht im Herzen brennt
Verdienst du nicht, dass man noch Mensch dich nennt.



Tatort Frankfurt

Murot und das Gesetz des Karma

Erstausstrahlung: HR, 25. September 2022



Gode Benedix

Verbringe die Zeit nicht mit der
Suche nach einem Hindernis
Vielleicht ist keins da

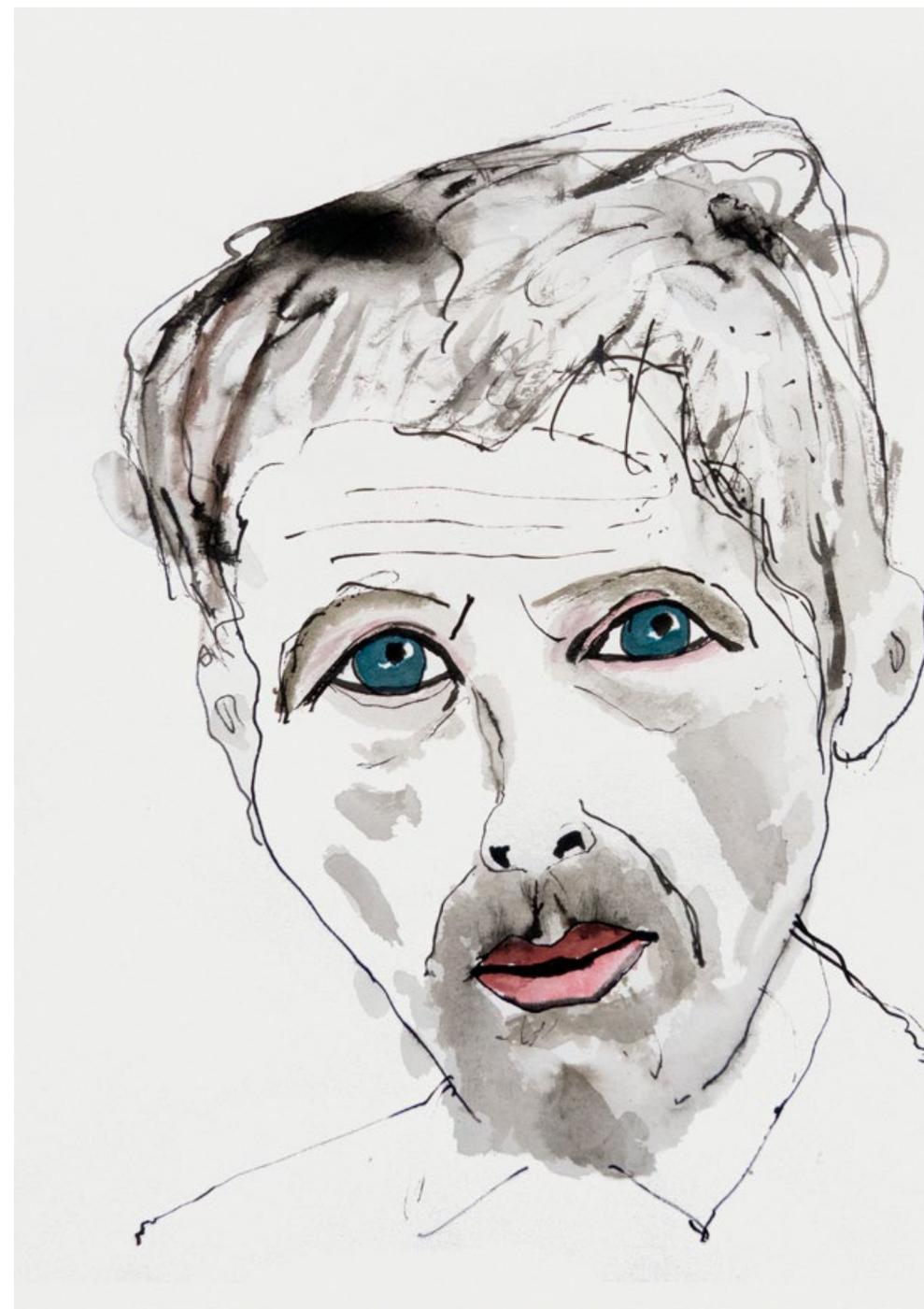
Franz Kafka



Tatort Berlin

Das Mädchen, das allein nach Haus' geht

Erstausstrahlung: RBB, 22. Mai 2022



Lisa Bitter

Das einzig Ernsthafte auf der Welt ist die Kunst.
Und der Künstler der einzige Mensch, der nie ernsthaft ist.

Oscar Wilde



Tatort Ludwigshafen

Marlon

Erstausstrahlung: SWR, 8. Mai 2022



Alida Bohnen

Doch plötzlich scheint das Blau sich zu verneuen
in einer von den Dolden, und man sieht
ein rührend Blaues sich vor Grünem freuen.

Rainer Maria Rilke



Tatort Dresden

Katz und Maus

Erstausstrahlung: MDR, 20. November 2022



Martin Brambach

Daß mir der Hund das Liebste sei,
sagst du, o Mensch, sei Sünde?
Der Hund blieb mir im Sturme treu,
der Mensch nicht mal im Winde.

unbekannter Verfasser



Tatort Dresden

Katz und Maus

Erstausstrahlung: MDR, 20. November 2022



Anselm Breggott

Die Angst provoziert. Sie will etwas. Der immer wiederkehrende Wunsch nach Beachtung.
Das Echo. Solange sich der Blick verschließt, wird geklopft und gerufen. Hilft ein Spiegel?
Der Blick ins Herz. Die Knospen suchen das Licht

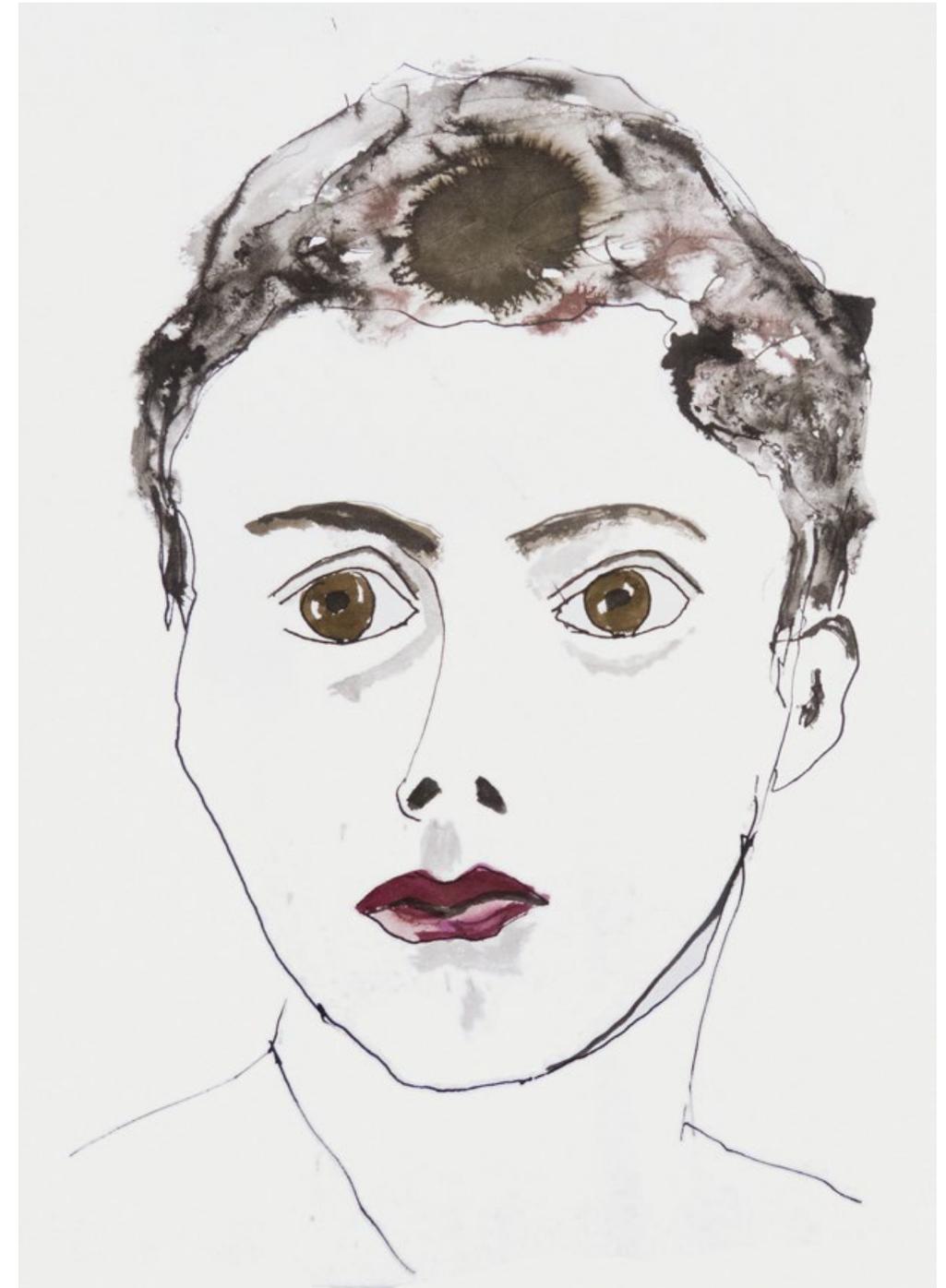
Anselm Breggott



Tatort Hamburg

Tyrannenmord

Erstausstrahlung: NDR, 20. März 2022



Sarah Buchholzer

The falling leaves drift by my window
The falling leaves of red and gold
I see your lips the summer kisses
The sunburned hands I used to hold

Autumn Leaves



Tatort Köln

Vier Jahre

Erstausstrahlung: WDR, 6. Februar 2022



Mathilde Bundschuh

Meine Gefühle damals waren so widersprüchlich. Ich hab heute noch Angst, dass das, was ich fühle, nicht richtig ist, sondern irgendwie falsch.

Mathilde Bundschuh in ihrer Rolle als Jana Künitz in **Hubertys Rache**



Tatort Köln

Hubertys Rache

Erstausstrahlung: WDR, 27. März 2022



Leonard Carow

Egal ob Täter, Opfer oder Verdächtiger im *Tatort* gibt es die Möglichkeit, sich mit Charakteren auseinanderzusetzen, die sich in Ausnahmezuständen befinden. Das hat mir immer großen Spaß gemacht.

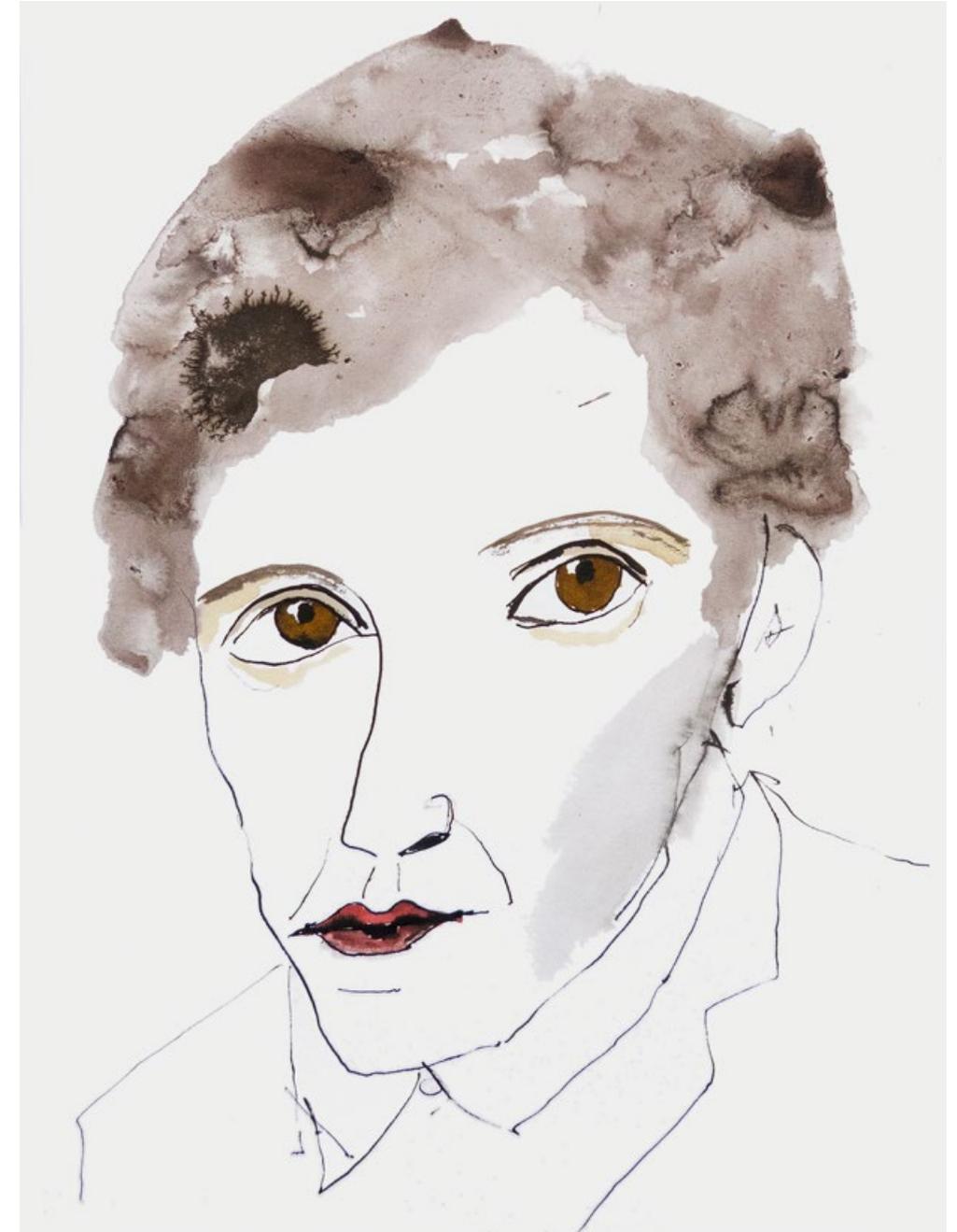
Leonard Carow



Tatort Göttingen

Die Rache an der Welt

Erstausstrahlung: NDR, 9. Oktober 2022



Katja Danowski

I wasted time and now
doth time waste me

Richard II, William Shakespeare



Tatort Münster

Ein Freund, ein guter Freund

Erstausstrahlung: WDR, 13. November 2022



Daniel Friedl

Auch ein Klaglied zu sein im Mund der Geliebten ist herrlich;
Denn das Gemeine geht klanglos zum Orkus hinab.

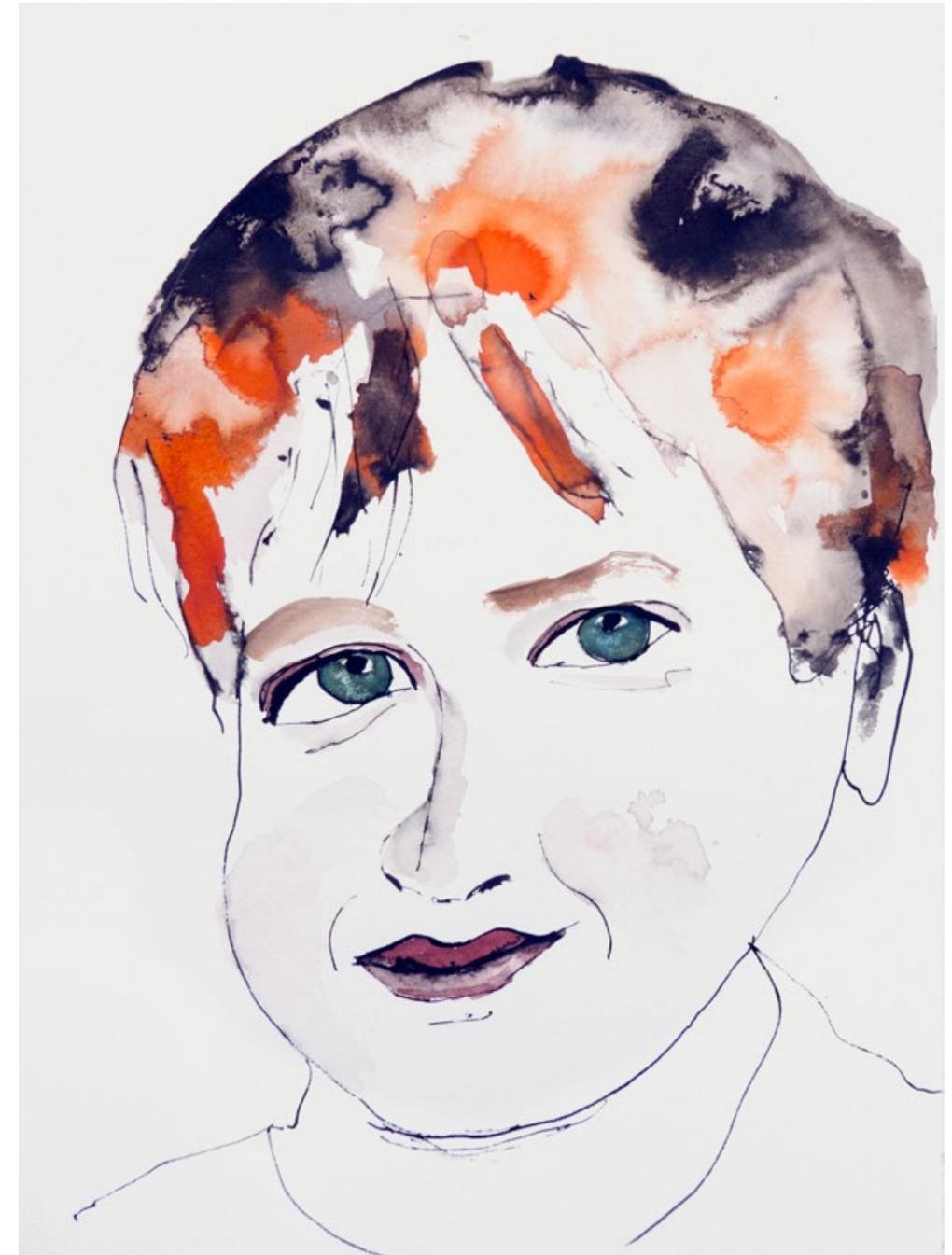
Friedrich Schiller



Tatort Schwarzwald

Die Blicke der Anderen

Erstausstrahlung: SWR, 6. November 2022



Julia Goldberg

Mal Tag gut, mal Tag schlecht.
Manchmal sprechen, manchmal nein.

Julia Goldberg in ihrer Rolle als
Agnieszka Lewandowska in **Vier Jahre**



Tatort Köln

Vier Jahre

Erstausstrahlung: WDR, 6. Februar 2022



Gina Haller

Wir wissen, wer wir sind, aber nicht, was aus uns werden kann.

Ophelia in *Hamlet*, William Shakespeare



Tatort Hamburg

Schattenleben

Erstausstrahlung: NDR, 12. Juni 2022



Stella Hilb

Ich habe ein gewagtes Spiel gespielt ...

Maria Stuart, Friedrich Schiller



Tatort Kiel

Borowski und der Schatten des Mondes

Erstausstrahlung: NDR, 10. April 2022



Fabian Hinrichs

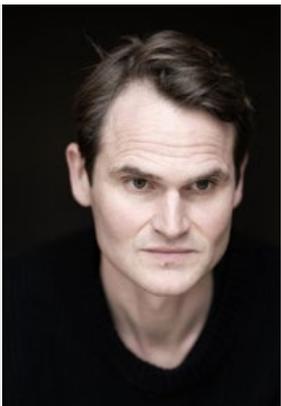
Man muss Geduld haben mit dem Ungelösten im Herzen,
und versuchen, die Fragen selber lieb zu haben,

wie verschlossene Stuben, und wie Bücher, die in einer
sehr fremden Sprache geschrieben sind.

Es handelt sich darum, alles zu leben.

Wenn man die Fragen lebt, lebt man vielleicht allmählich,
ohne es zu merken, eines fremden Tages in die Antworten hinein.

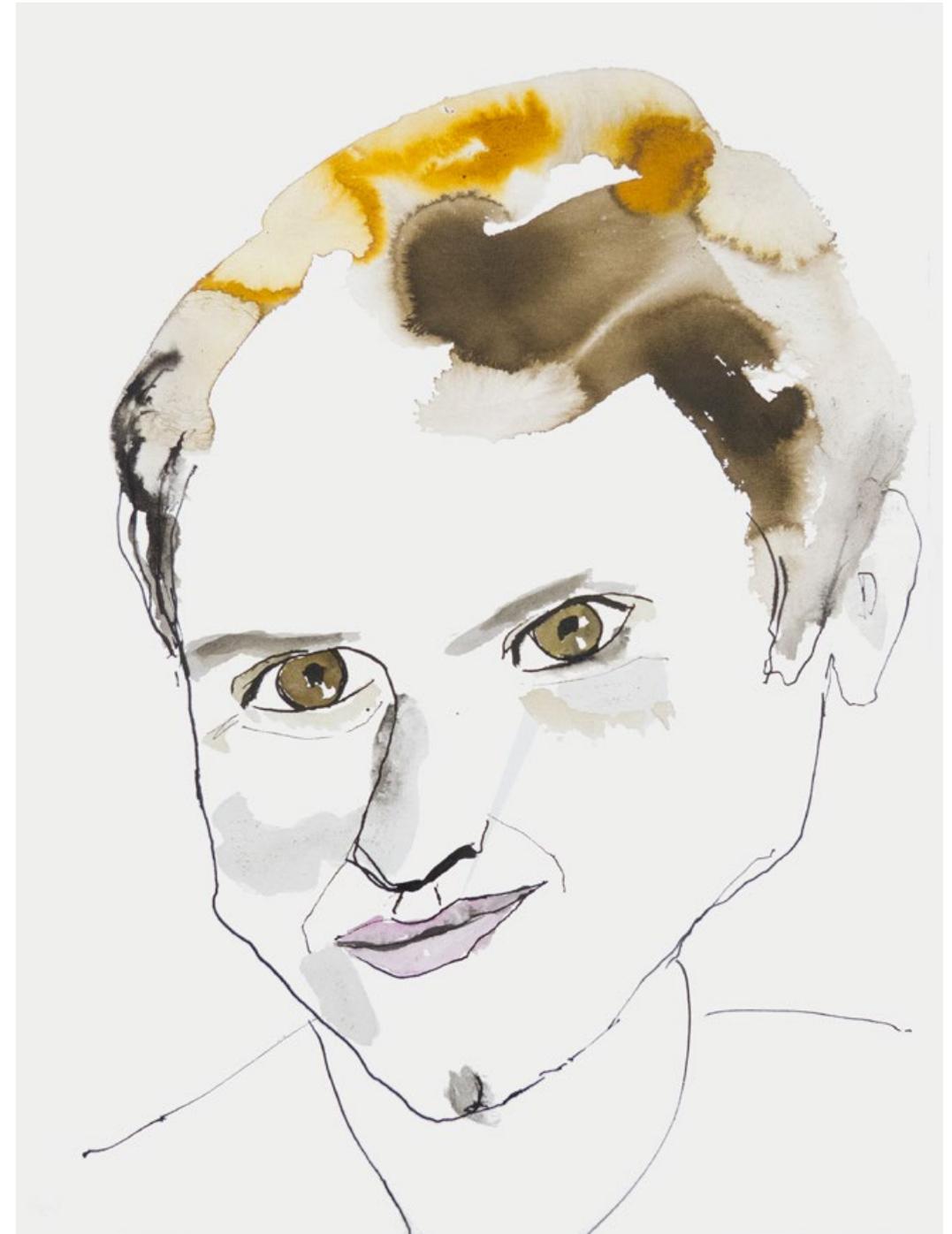
nach Rainer Maria Rilke



Tatort Franken

Warum

Erstausstrahlung: BR, 1. Mai 2022



Martin Leutgeb

Der Schlaf ist eine Unterbrechung des Alltags. Aber auch ein Bild wie dieses schafft es, dem Alltag in seiner vehementen Präsenz zu entfliehen. In der Betrachtung dieses Bildes sehe ich einen Menschen, der manchmal sehr wenig mit mir zu tun hat und mir dennoch nähersteht als so manch anderes in meinem Blickfeld. Sehe ich das Bild, so erkenne ich mich, einen jungen Mann, den ich vor Jahren sehr gut kannte und dem ich über die Jahre einiges verziehen habe. Mein Blick richtet sich auf diesem Bild auch sehnsüchtig in die Zukunft, in der ich mich jetzt befinde und in der wir, der junge Mann von einst und ich, den Weg gemeinsam fortsetzen. Ich danke dem Künstler, der mit seinem Pinselstrich diesen Blick in die Vergangenheit möglich macht und mir erlaubt, durch die Betrachtung meinen Alltag gedanklich für kurze Zeit zu unterbrechen.

Martin Leutgeb



Tatort München

Flash

Erstausstrahlung: BR, 19. Juni 2022



Proschat Madani

Eiskalte Mörderinnen können so lieb dreinschauen!

Proschat Madani



Tatort Münster

Ein Freund, ein guter Freund

Erstausstrahlung: WDR, 13. November 2022



Karl Markovics

Mir selbst begegnen

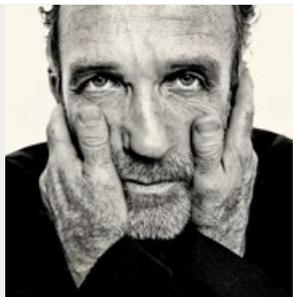
Niemand soll mir sagen, man ist, was man ist. Ich bin die vielen, die ich jemals war und der eine, der ich im Augenblick gerade bin. Das macht mich aus.

Besonders in den ersten zwanzig Jahren unseres Lebens schlüpfen unsere Persönlichkeiten beinahe im Jahresrhythmus aus ihren Kokons (oder schälen sich wie in Ibsens *Peer Gynt* aus einer Zwiebel). Wenn ich zum Beispiel an den Fünfjährigen denke, der mit der orangenen Klobürste durch die Menschenmenge über den Platz neben der Kirche marschierte, dann ist das ein ganz anderes „Ich“ als der Zwölfjährige, der seinen Vorstellungsfundus erweitert, indem er auf seinem langen Schulweg die Weltliteratur verschlingt (in 8 Jahren Gymnasium ca. 30 000 Stunden!) und, weil er die Bücher, die er liest nur unzureichend versteht, Erwachsene und Schulkameraden gleichermaßen mit altklugen Zitaten nervt. Und dieser Zwölfjährige ist wieder ein völlig anderer als jener Sechzehnjährige, der nächtens nach Konzert- oder Theaterbesuchen eineinhalb Stunden zu Fuß nach Hause geht, weil er den letzten Bus verpasst hat, und der laut in den Wind singt oder rezitiert. Wirklich metaphysisch

wird dieses Zurückdenken an ein „früheres Ich“, wenn wir uns im Erinnern selbst begegnen. Wenn ich zum Beispiel an den Vierzehnjährigen denke, der ich einmal gewesen bin, der im Stiegenaufgang der Schulfabrik steht und sehnsuchtsvoll an den denkt, der er einmal sein wird, wenn er erwachsen und der Schule entkommen sein wird. Was für eine doppelte Vorstellungsleistung! Der Vierzehnjährige sehnt sich danach, draußen in der Freiheit des Erwachsenenlebens zu sein, und der Neunundfünfzigjährige, der ich heute bin, nimmt ihn an der Hand und sagt: „Der Tag kommt – schneller als du denkst. Und frei bist du schon jetzt, allein, weil du daran denkst!“ Der Fünfjährige hat auf dem Erntedankfest gerade seine ersten großen Erfolge gefeiert: Er hat bei einer Aufführung des Kindergartens die Hauptrolle im Märchen „Hans im Glück“ gespielt und er hat bei der anschließenden Tombola eine orangene Klobürste gewonnen. Der Kleine scheint allein zu sein, doch er ist es nicht. Der Neunundfünfzigjährige beugt sich lächelnd zu ihm und flüstert: „Was für ein Tag! Halt ihn fest! Nichts wird jemals schöner sein, höchstens anders schön!“ Der Zwölfjährige im Autobus lässt sein Buch sinken und denkt, „Bitte halt mich fest!“ Und der Neunundfünfzigjährige tut es.

Wir können einander in Gedanken durch die Zeiten begegnen, wir können uns Botschaften übermitteln, Grüße bestellen oder Warnungen. Die einzig bekannte Zeitmaschine sind wir selbst. Das macht uns zu Menschen – unsere Vorstellung!

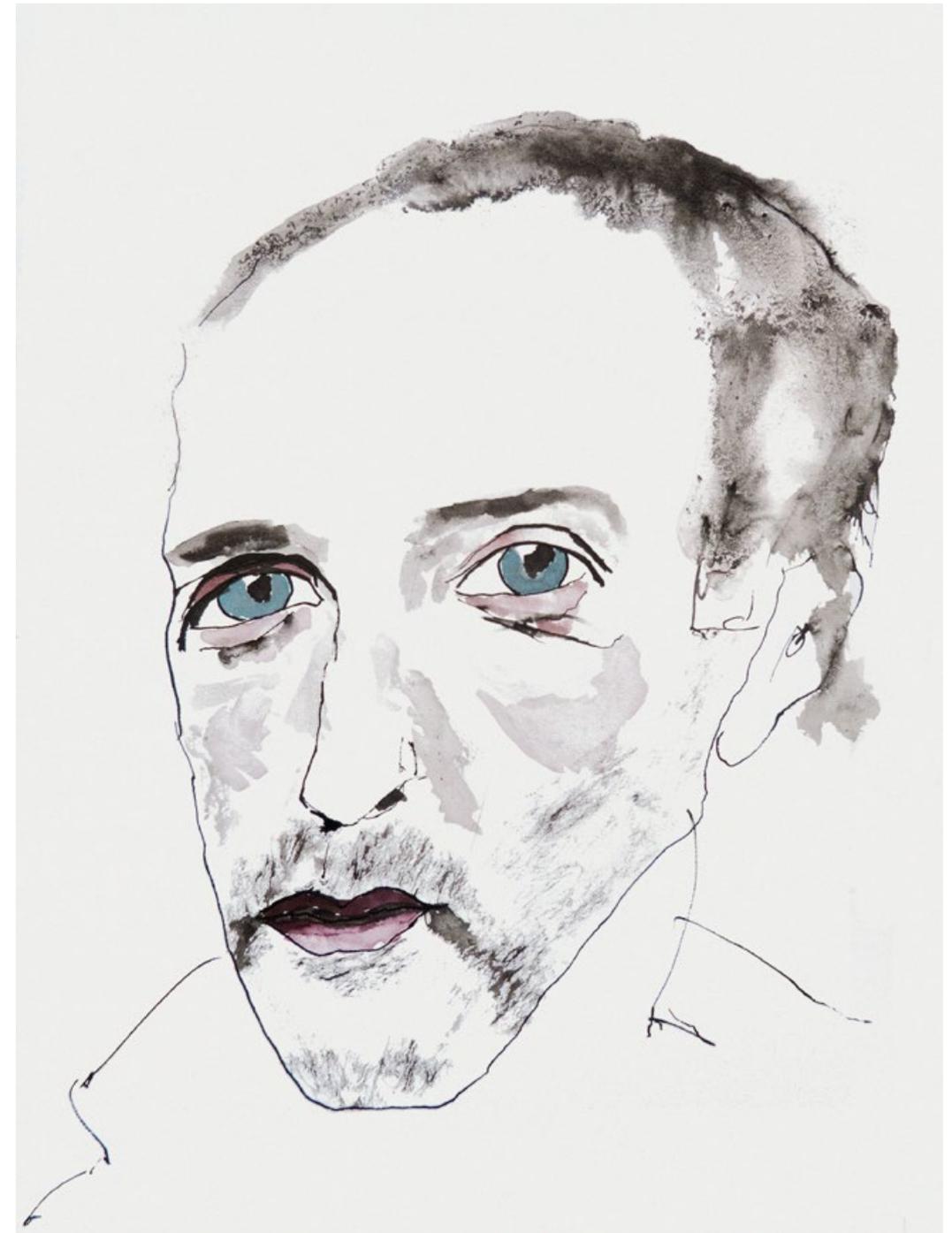
Karl Markovics



Tatort Franken

Warum

Erstausstrahlung: BR, 1. Mai 2022





Michaela May

»Es gibt nur zwei Tage an denen man nichts tun kann.
Der eine ist Gestern, der andere Morgen.

Dies bedeutet, dass heute der richtige Tag zum Lieben,
Glauben und in erster Linie zum Leben ist.« (Dalai Lama)
Darum: genieße den Augenblick!

aus Michaela Mays Autobiografie *Hinter dem Lächeln*



Tatort Mainz

In seinen Augen

Erstausstrahlung: SWR, 26. Juni 2022



Axel Milberg

Täter, Opfer oder Ermittler? Wer blickt mich da gerade an?

Der Kriminalfall verbindet ja alle drei miteinander und hinterlässt hier den Ausdruck des nicht endgültig Bewältigbaren:

Die Augen sind aufgerissen, die schwarzen Nasenlöcher, da ist der Instinkt des Schnüfflers zu Hause, der geöffnete Mund, der nachfragen wird.

Da blickt einer, der alles sein könnte und nichts.

Am Ende bleibt aber der Schrecken, zumindest das Staunen.

Axel Milberg



Tatort Kiel

Borowski und der gute Mensch

Erstausstrahlung: NDR, 3. Oktober 2021



Anabel Möbius

Was ich habe, will ich nicht verlieren, aber
wo ich bin, will ich nicht bleiben, aber
die ich liebe, will ich nicht verlassen, aber
die ich kenne, will ich nicht mehr sehen, aber
wo ich lebe, da will ich nicht sterben, aber
wo ich sterbe, da will ich nicht hin:
Bleiben will ich, wo ich nie gewesen bin.

aus *Der Papiertiger*, Thomas Brasch



Tatort Mainz

In seinen Augen

Erstausstrahlung: SWR, 26. Juni 2022



Nico Rogner

Die Krisen, die kommen und die gehen, meinen Sie nicht?

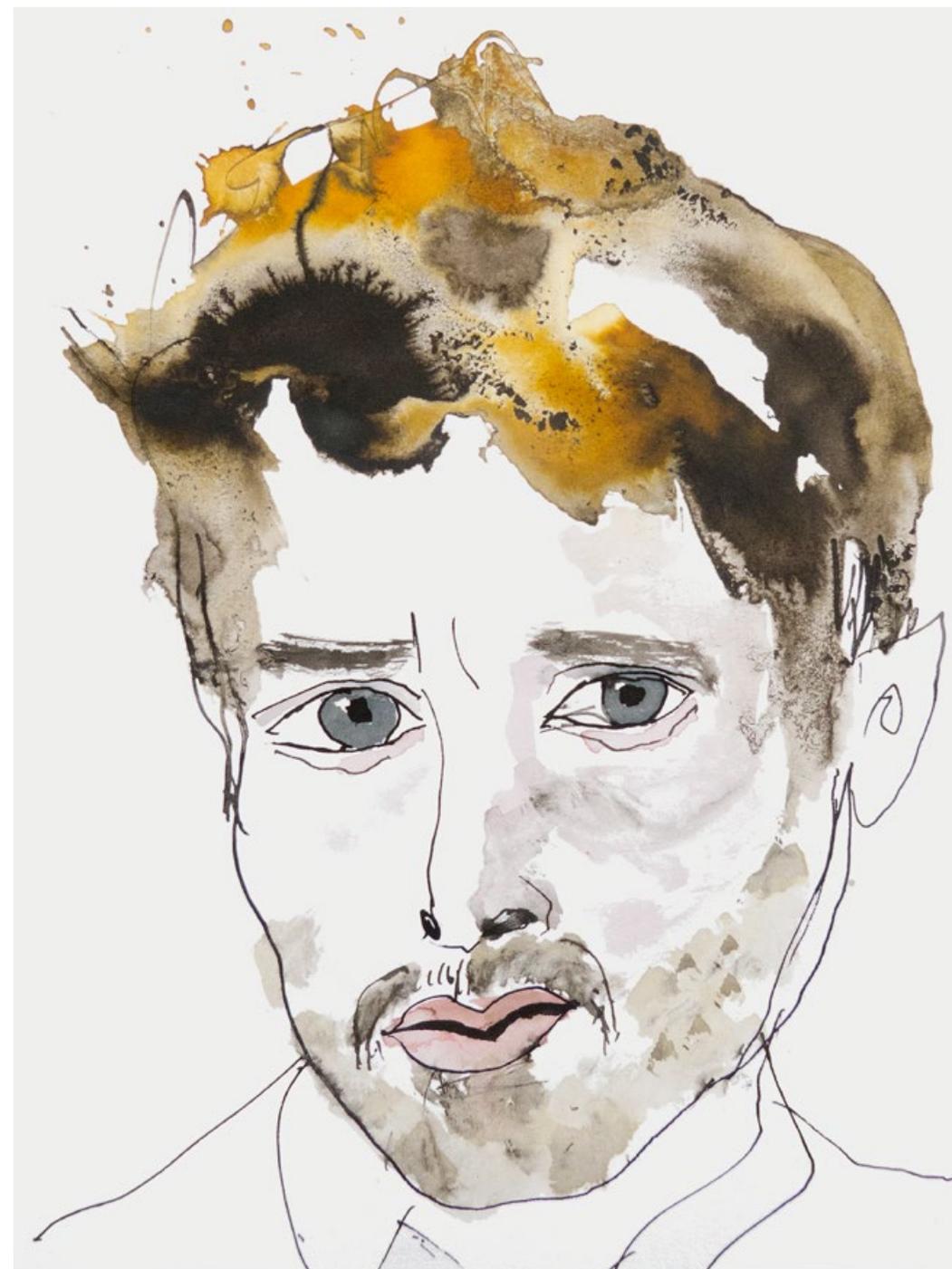
Nico Rogner in seiner Rolle als Patrick Teichmann in **Totes Herz**



Tatort Dresden

Totes Herz

Erstausstrahlung: MDR, 8. Januar 2023



Thomas Schmauser

The Sound Of The River
Is The Most Powerful
Prayer In My Life

Dylan Thomas Schmauser
Feat. Agnes Martin



Tatort Frankfurt

Murot und das Gesetz des Karma

Erstausstrahlung: HR, 25. September 2022



Lotte Schubert

Hockst du jetzt auch bei müdem Lampenlicht
Und schreibst an den Papierkorb lange Briefe?

Mascha Kaléko



Tatort Frankfurt

Murot und das Gesetz des Karma

Erstausstrahlung: HR, 25. September 2022



Joshua Seelenbinder

Alles an Weihnachten ist giftig.

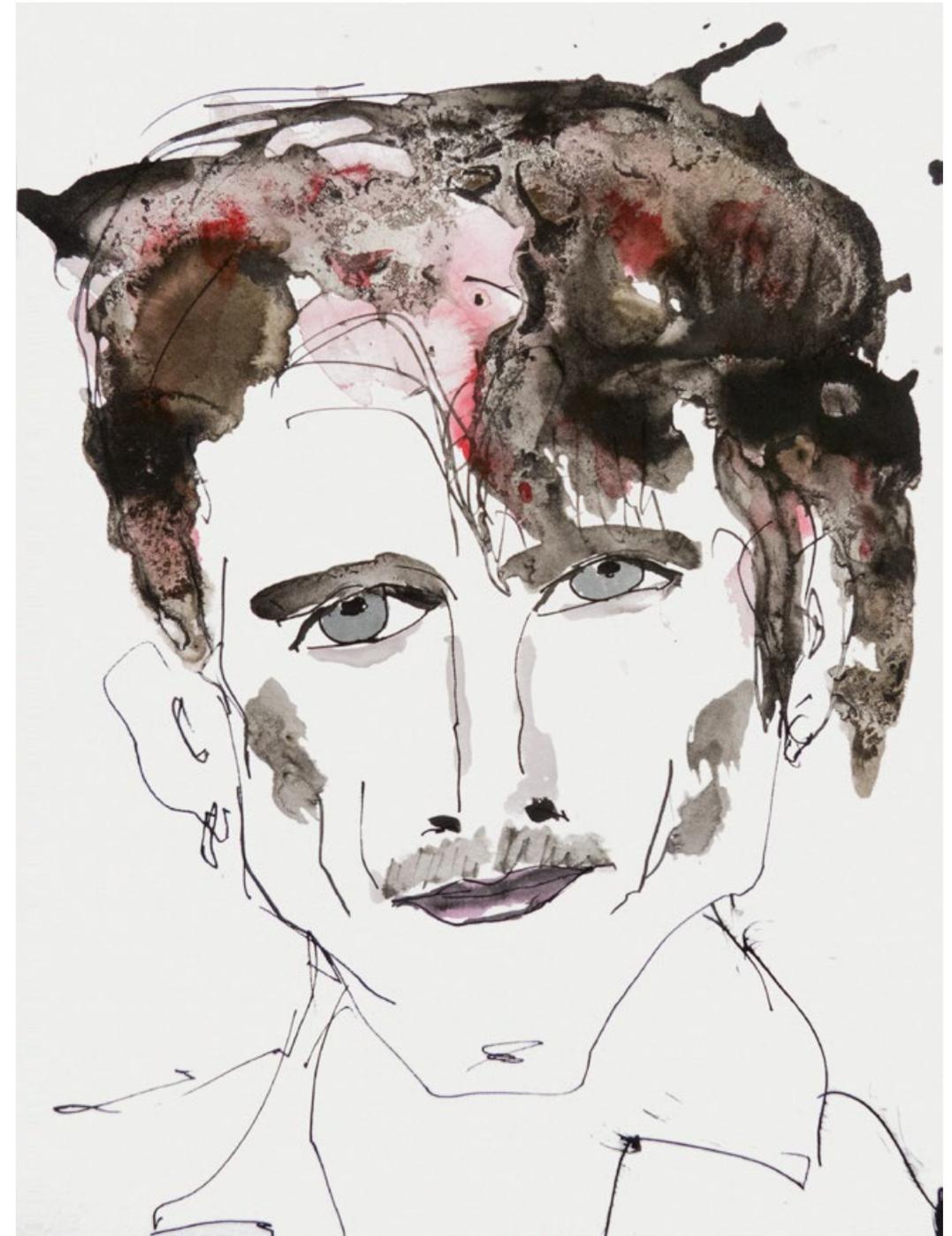
Joshua Seelenbinder in seiner Rolle als Till/Reverend Edgar Teal
in **Mord unter Misteln**



Tatort München

Mord unter Misteln

Erstausstrahlung: BR, 26. Dezember 2022



Tristan Seith

Trust your own instinct.
Your mistakes might as
well be your own, instead of
someone else's.

Billy Wilder



Tatort Berlin

Das Mädchen, das allein nach Haus' geht

Erstausstrahlung: RBB, 22. Mai 2022



Heide Simon

Im Thume, im Thume,
Da steht eine Rosenblume,
Rose roth wie Blut.

Heinrich Heine



Tatort Kiel

Borowski und der Schatten des Mondes

Erstausstrahlung: NDR, 10. April 2022



Jeanette Spassova

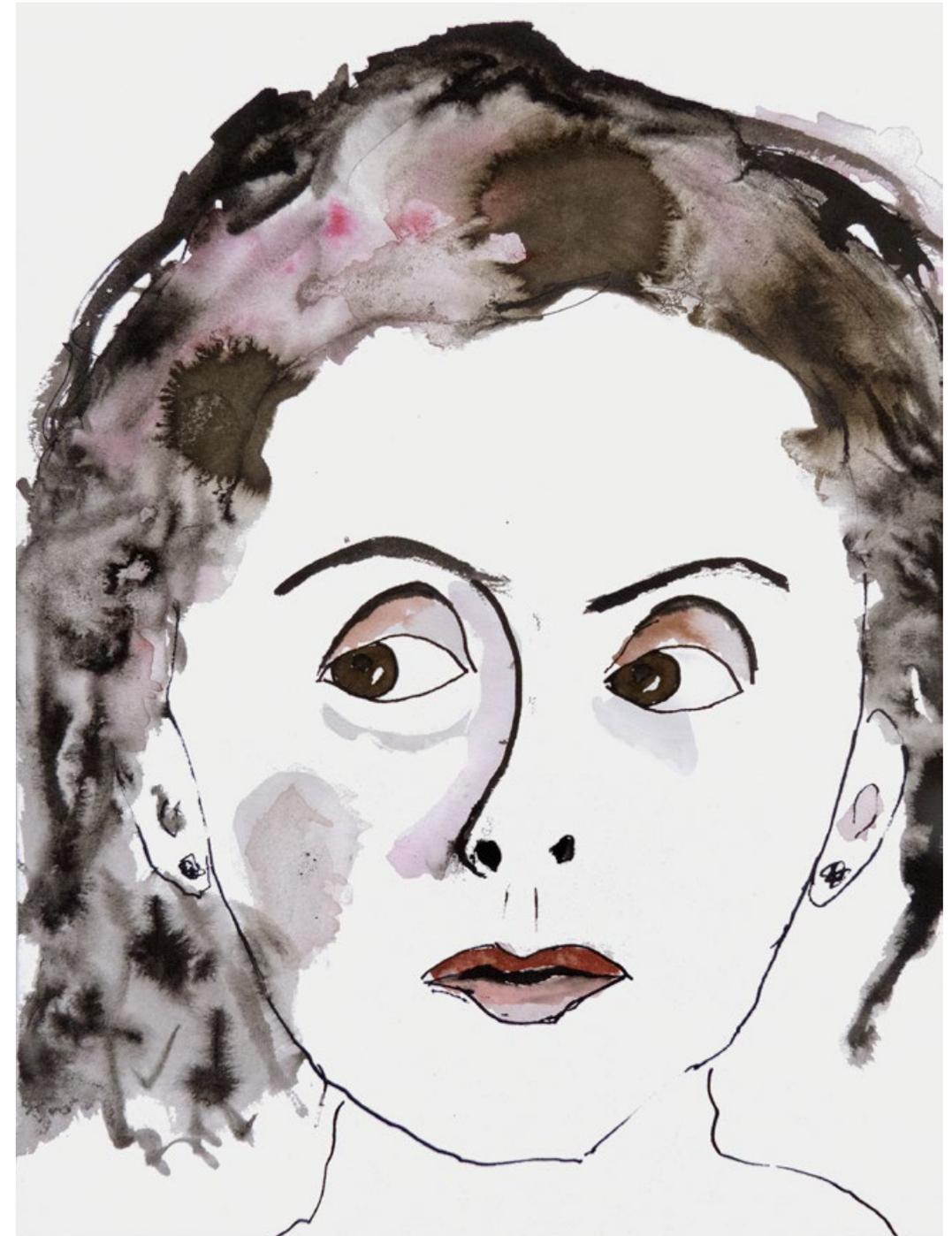
Nützlich tun, mutig sprechen, sich
in Schönes versenken – das ist genug
für ein Menschenleben.

T. S. Eliot



Tatort Berlin

Das Mädchen, das allein nach Haus' geht
Erstausstrahlung: RBB, 22. Mai 2022



Lena Stolze

sommerlied

wir sind die menschen auf den wiesen
bald sind wir die menschen unter den wiesen
und werden wiesen, und werden wald
das wird ein heiterer landaufenthalt

Ernst Jandl



Tatort Kiel

Borowski und der Schatten des Mondes

Erstausstrahlung: NDR, 10. April 2022



Kristin Suckow

3 Hände waschen
4 Mama entdecken
8 schlafen
15 stumme Tränen
19 Anna festhalten
23 aus dem Fenster starren
26 wirklich Juri?
29 Geschirr und Angst um Anna
37 Annas Hände küssen
41 behutsam Anna streicheln
42 wir wollen eine Familie sein
51 Kuchen Kaninchen & die Erfindung von Sonja
53 Kuchen Kaninchen & die freudige Anna
56 Patrik dazu holen
58 Sonja taucht auf (eigentlich Rückblende)

59 Sonja tötet Yuri
61 Liebe machen mit Patrik
62 Handschellen ← Familie
63 Puppentheater – Sonja ist schuld!
65 zurück bei Anna und Patrik: Familie
69 Überraschungsbesuch bei Stirn
70 Stirn soll Konsequenzen spüren
74 Puppentheater warum?
75 Sonja hat angerufen
76 Panik vor Sonja – Ihr Selbstmord
78 Nadine als Opfer
79 Familie ganz nah
80 Sonja exhumiert Nadine
81 Wir müssen weg Patrick!
86 offene Flucht – Der Sieg ist nah
88 Umzug aufs Boot – Start der Flucht
89 inszenierter Selbstmord von Sonja
90 wer hat da angerufen?
91 Nadine entlarvt – Paradies kaputt
94 Patrik trifft Sonja – Familie!

96 aktive Zerstörung = Rettung
97 Kanister ausschütten
98 Flucht mit Geisel – Rettungsfamilie!
100 Zerstörung Familie = Konservierung
101 Sonja Fällt
103 Sonja sinkt in die Tiefe

Start

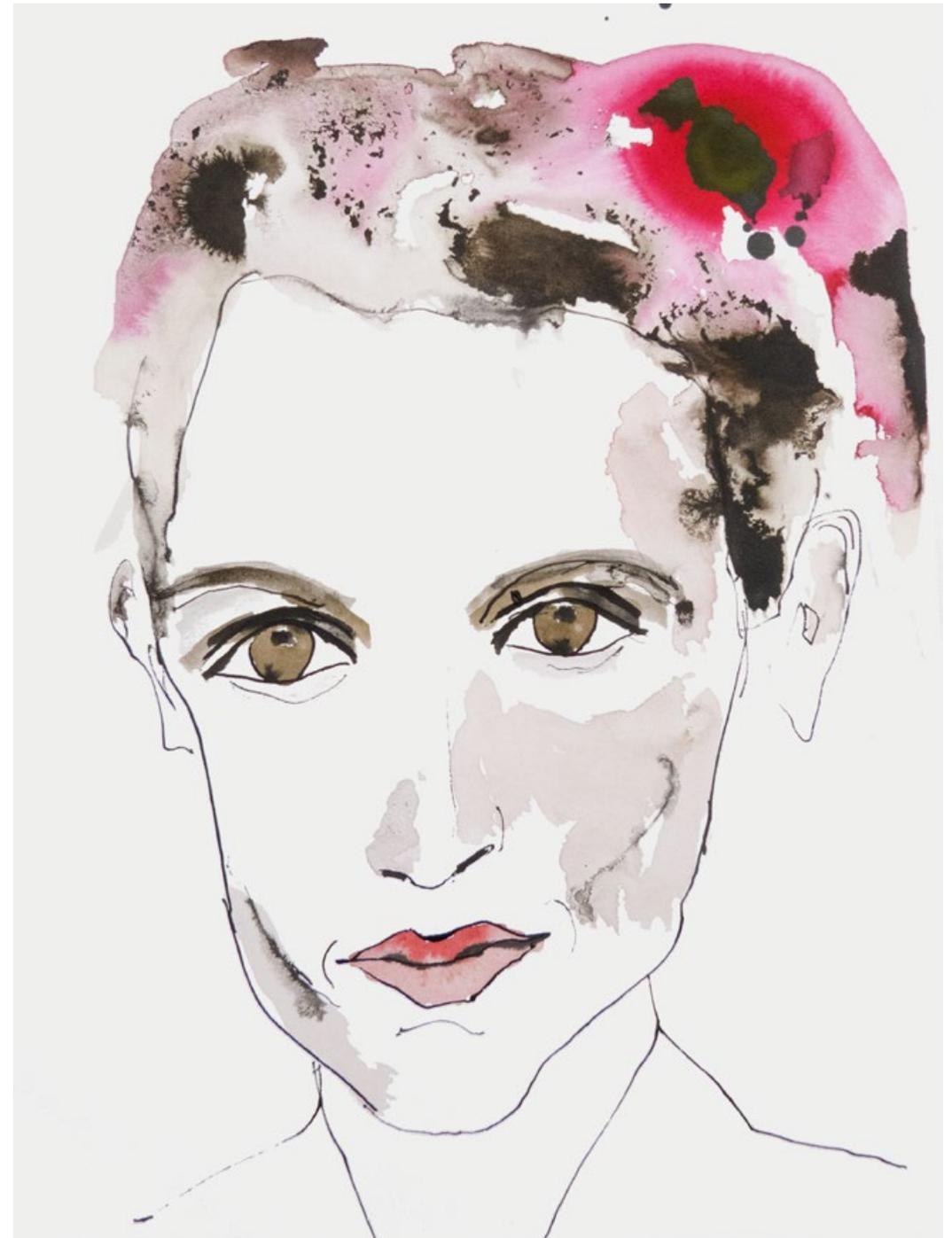
104A Sonja beobachtet Nadine
104B Familie
104C mein Leben? Annäherung
104D Verwandlung
104E Mama folgt mir
104F ich töte Nadine und vergrabe sie und werde sie
104G Mutti weist mich ab und stirbt. Erster Kollateralschaden – Juri kriegt den Hammer – Hände waschen – Bild 3
105 Sonja stirbt

Kristin Suckows Aufzeichnungen zu ihrer Rolle als Sonja Heuer

Tatort

Totes Herz

Erstausstrahlung: MDR, 8. Januar 2023



Sabine Timoteo

Ich höre Sie atmen. Sind Sie in Not? Brauchen Sie Hilfe?
Bitte sprechen Sie mit mir.

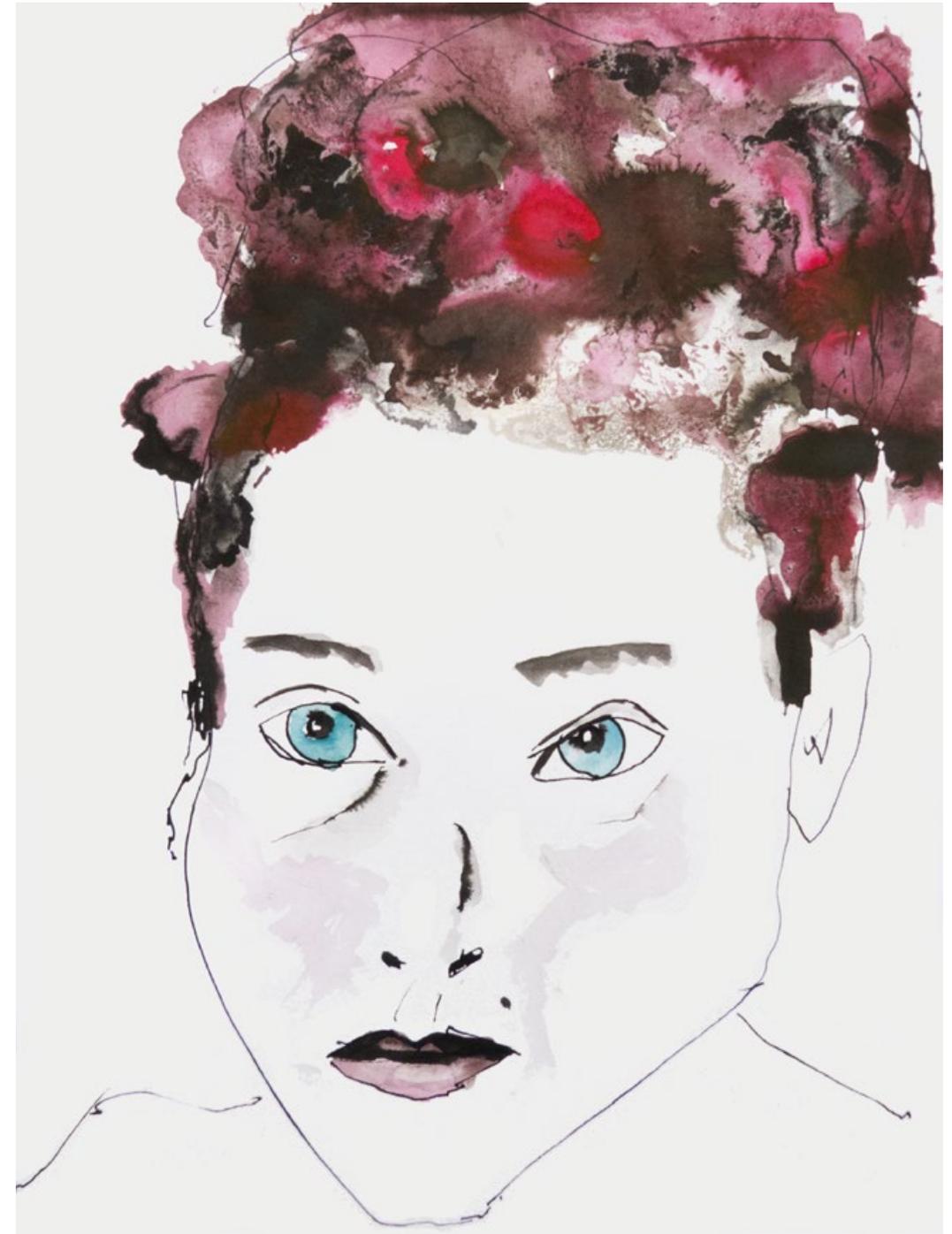
Sabine Timoteo in ihrer Rolle als Teresa Weinberger
in **Borowski und der gute Mensch**



Tatort Kiel

Borowski und der gute Mensch

Erstausstrahlung: NDR, 3. Oktober 2021



Yassin Trabelsi

Das absurde Verbrechen ist wie Religion.
Unglaublich, aber faszinierend.

Alfred Hitchcock



Tatort Dresden

Katz und Maus

Erstausstrahlung: MDR, 20. November 2022



Victoria Trauttmansdorff

Wer will
daß die Welt
so bleibt
wie sie ist
der will nicht
daß sie bleibt

Erich Fried



Tatort Kiel

Borowski und der gute Mensch

Erstausstrahlung: NDR, 3. Oktober 2021



Zazie de Paris

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
daß ich so traurig bin ...

Heinrich Heine



Tatort Frankfurt

Finsternis

Erstausstrahlung: HR, 18. April 2022





Quellennachweis

S. 16 Jonathan Kwesi Aikins: Text vom Schauspieler verfasst und übermittelt durch E-Mail an Ekkehard Vree am 29.12.2022.

S. 18 José Barros: Text vom Schauspieler verfasst und übermittelt durch E-Mail an Ekkehard Vree am 20.06.2022.

S. 20 Dietmar Bär: Text vom Schauspieler verfasst und übermittelt durch E-Mail an Ekkehard Vree am 13.01.2023.

S. 22 Mohammad-Ali Behboudi: Saadi, *Golestan – Der Rosengarten*, 1. Kapitel, „Über den Weg der Könige“, 10. Erzählung, aus der Eingangshalle des UNO-Hauptquartiers in New York City, in der deutschen Übersetzung von Karl Heinrich Graf (1846).

S. 24 Gode Benedix: nach Franz Kafka, „Aus Heften und losen Blättern: 16. September 1920; Freitag“: „Verbringe nicht die Zeit mit dem Suchen des Hindernisses, vielleicht ist keines da.“ Franz Kafka (3. Juli 1883–3. Juni 1924), Briefe und Tagebücher, Universität Wien, Website <https://homepage.univie.ac.at/werner.haas/1920/ho20-004.htm> (10.10.2023).

S. 28 Alida Bohnen: Rainer Maria Rilke, letzter Dreizeiler aus dem Sonett „Blaue Hortensie“, *Neue Gedichte*, 1907.

S. 32 Anselm Bresgott: Text vom Schauspieler verfasst und übermittelt durch E-Mail an Ekkehard Vree am 13.07.2022.

S. 34 Sarah Buchholzer: „Autumn Leaves“, Song (1945) von Johnny Mercer (Text) und Joseph Kosma (Komponist) nach dem französischen Chanson „Les feuilles mortes“ von Jacques Prévert.

S. 38 Leonard Carow: Text vom Schauspieler verfasst und übermittelt durch E-Mail an Ekkehard Vree am 07.12.2022.

S. 40 Katja Danowski: William Shakespeare, *Richard II.*, Akt V, Szene 5.

S. 42 Daniel Friedl: Friedrich Schiller, „Nänie“, aus *Gedichte*, 1800.

S. 46 Gina Haller: William Shakespeare, *Hamlet*, Akt IV, Szene 5.

S. 48 Stella Hilb: Friedrich Schiller, *Maria Stuart*, 4. Aufzug, 6. Auftritt.

Bildnachweise

S. 6, 10, 13, 58, 92: ARD
S. 16: Jonathan Kwesi Aikins
S. 18: Timmo Schreiber
S. 20: Jeanne Degraa
S. 22: Bernd Brundert
S. 24: Mehmet Dedeoglu
S. 26: Luis Zeno Kuhn
S. 28: Jeanne Degraa
S. 30: Achim Prange
S. 32: Robin Kater
S. 34: Jessica Alice Hath
S. 36: Jana Lämmerer

S. 38: Andreia Guedes
S. 40: Kerstin Schomburg
S. 42: Niklas Vogt
S. 44: Jeanne Degraa
S. 46: Lenja Schultze
S. 48: Jeanne Degraa
S. 50: Markus Nass
S. 52: Ulrik Hölzel
S. 54: Ruth Kappus
S. 56: Till Brönner
S. 58: Nils Schwarz
S. 62: gabo
S. 64: Jeanne Degraa
S. 66: Julian Hemelberg

S. 50 Fabian Hinrichs: nach Rainer Maria Rilke, Brief an Franz Xaver Kappus, in: ders., *Briefe an einen jungen Dichter*, Leipzig 1929, S. 22–27, hier S. 23: „[...] ich möchte Sie [...] bitten, [...] Geduld zu haben gegen alles Ungelöste in Ihrem Herzen und zu versuchen, *die Fragen selbst* liebzuhaben wie verschlossene Stuben und wie Bücher, die in einer sehr fremden Sprache geschrieben sind. Forschen Sie jetzt nicht nach den Antworten, die Ihnen nicht gegeben werden können, weil Sie sie nicht leben könnten. Und es handelt sich darum, alles zu leben. Leben Sie jetzt die Fragen. Vielleicht leben Sie dann allmählich, ohne es zu merken, eines fernen Tages in die Antwort hinein.“

S. 52 Martin Leutgeb: Text vom Schauspieler verfasst und übermittelt durch Messenger an Ekkehard Vree am 30.09.2022.

S. 54 Proschat Madani: Text von der Schauspielerin verfasst und übermittelt durch E-Mail an Ekkehard Vree am 30.11.2022.

S. 56 Karl Markovics: Text vom Schauspieler verfasst und übermittelt durch E-Mail an Ekkehard Vree am 29.05.2022.

S. 60 Michaela May, aus: dies., *Hinter dem Lächeln*, München 2022.

S. 62 Axel Milberg: Text vom Schauspieler verfasst und übermittelt durch E-Mail an Ekkehard Vree am 14.04.2022.

S. 64 Anabel Möbius: aus Thomas Brasch, „Der Papiertiger“.

S. 70 Lotte Schubert: Mascha Kaléko, Auszug aus dem Gedicht „In den Regen ...“.

S. 76 Heide Simon: aus Heinrich Heine, „Elementargeister“ (1834–37).

S. 80 Lena Stolze: Ernst Jandl, „sommerlied“, in: ders. *dingfest. gedichte*, Darmstadt/Neuwied 1973.

S. 88 Victoria Trauttmansdorff: Erich Fried, in: *Lebensschatten*, Berlin 1981, S. 93.

S. 90 Zazie de Paris: aus: Heinrich Heine, „Die Lore-Ley“, 1824.

S. 68: Heike Koslowski
S. 70: Lena Meyer
S. 72: Lily Cummings
S. 74: Christian Hartmann
S. 76: Urban Ruths
S. 78: Jasmin Schuller
S. 80: Christine Fenzl
S. 82: David Reisler
S. 84: Heike Blenk
S. 86: Jan Merkle
S. 88: Cordula Tremel
S. 90: Matthieu Ponchel

Danke!

Allen Schauspielerinnen und Schauspielern, die sich auf mein Kunstprojekt eingelassen und so diesen Katalog erst ermöglicht haben,

Pamela Pachl für den tollen Text,

Angela Fremmer für ihre sehr persönlichen Erfahrungen mit dem Tatort, den lieben Menschen vom SWR für ihre unkomplizierte Unterstützung,

Andreas Wolf, Anna E. Wilkens und Archi Galentz von der Galerie Wolf & Galentz für ihre freundschaftliche Betreuung und die viele Arbeit.

Besonderen Dank an meinen Freund Fritz Stier für Zuspruch und fachlichen Rat.

Ekkehard Vree



Vita Ekkehard Vree

Ekkehard Vree, geboren 1953 in Hildesheim, ist Maler und Zeichner und lebt und arbeitet im südhessischen Viernheim. Er studierte Sozialpädagogik in Mannheim und Erziehungswissenschaften in Marburg. Ende der Achtzigerjahre begann er sich intensiv mit Malerei und Tuschezeichnungen zu beschäftigen und bald folgten die ersten Ausstellungen, unter anderem bei der NordArt, im Kunstverein Mainz, Kunstverein Ladenburg und Viernheim, Biennale Vilnius (Litauen), Kunstforum Forst und bereits einige Male in Berlin. 2018 wurde ihm für sein malerisches Werk der Stollwerk-Preis verliehen.

Kurzvita Autorinnen

Angela Fremmer ist selbstständige Designerin und Dozentin und lebt mit ihrer Familie in Karlsruhe.

Pamela Pacht studierte Kunstgeschichte und Germanistik in Heidelberg, Mannheim und Landau und promovierte mit einer Arbeit über *Das Phänomen Skatesticker*. Neben freiberuflicher Tätigkeit, zum Beispiel für STADT.WAND.KUNST, ist sie die Kuratorin des Forums Deutsche Sprache, Mannheim.



ARTBEAR BOOKS

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung
Tatort Porträts – Hommage an einen Kult in der Galerie
Wolf & Galentz, Berlin, vom 8.12.2023 bis 14.1.2024.

ISBN: 978-3-946957-24-9

Gelistet in der Deutschen Nationalbibliothek
unter <http://dnb.dnb.de>

Texte: Angela Fremmer, Pamela Pacht
Gestaltung und Druckvorbereitung: Wolfdesign Berlin
Lektorat: Anna E. Wilkens

© Texte: bei den Autor:innen und Artbear Books, Berlin
© Bilder: Ekkehard Vree

Druck: WirmachenDruck, Backnang
1. Auflage 2023

www.artbearbooks.de